

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Seite oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einseitige Seite
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 20

Mittwoch, den 16. Februar 1916

15. Jahrgang

Sparkasse Ottendorf-Morkhardt

Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2%. Die in den ersten 3 Werttagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Neuheit vom Tage.

Die gesteigerte Gefechtsbetätigung an der ganzen Westfront dauerte auch am Sonntag an, besonders lebhaft waren die Artilleriekämpfe, wobei wieder einmal festzustellen ist, daß der Feind nach wie vor gegen seine eigenen Vorkämpfer in den von uns besetzten Städten Lens und Liévin wütet. Sehr lebhaft ging es auch wieder südlich der Somme zu, und zwar richtete sich das feindliche Vorgehen gegen den vorjüngsten Sappenkopf unserer Stellung. Der umfassenden Angriffen ausgehende Graben wurde unsererseits ausgegeben wohl nur, um alsbald wieder genommen zu werden. In der Champagne bei Ste. Marie à Br., wo wir tags zuvor die französischen Stellungen in einer Ausdehnung von 700 Metern stürmten und über 200 Mann gefangen nahmen, suchten die Franzosen die Scharte wieder auszuweihen. Aber die beiden Gegenangriffe, die sie zu diesem Zweck unternahm, wurden glatt abgewiesen. Zudem widerfuhr den Franzosen das Mißgeschick in der Nähe von Tahure, nördlich von Chalons und nordöstlich von Per des, eine empfindliche Schlappe zu erleiden. Wir nahmen ihnen im Sturm 700 Meter ihrer Stellung, machten über 300 Gefangene und erbeuteten drei Maschinen und fünf Minenwerfer. Auch im Oberessais errangen wir Erfolge, bestehend in der Eroberung französischer Gräben bei Obersept in der Nähe von Pfirt und in der Abweisung feindlicher Gegenangriffe. Dabei fielen uns etliche Dutzend Gefangene, zwei Maschinengewehre und drei Minenwerfer in die Hände.

Der „Köln. Zig.“ nach hat nach dem Belforter Blatte „Alsace“ ein großer Teil der Belforter bürgerlichen Bevölkerung infolge der Besetzung die Stadt verlassen.

Nach einer Meldung des „Secolo“ schreibt das Balarer Blatt „Giura“, für Rumänien sei nun die Periode des Schwankens vorbei und die Stunde der Entscheidung gekommen, da eine der kriegsführenden Mächte klare Ausrufung über Rumaniens Haltung verlange. Der Korrespondent des „Secolo“ meint, durch eine Offensive von Saloniki aus könne die Entente Rumänien mitreißen, während andererseits die deutsche Mächtegruppe Rumaniens Haltung stärken wolle, ehe sie Saloniki angreife.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 16. Februar 1916.

Früherer Schluß des Schuljahres? Auf eine Anregung aus Kreisen des Handels, der Industrie und des Gewerbes ist eine Bewegung im Gange, welche darauf abzielt, dem überall hervortretenden Mangel an Arbeitskräften dadurch mit abzuwehren, daß man die heurigen Konfirmanten einige Wochen früher aus der Schule entläßt, als es sonst infolge der sehr späten Lage des heurigen Ostertermins (23. April) möglich wäre. In Verbindung damit ist mit in Erwägung zu ziehen, ob es nicht angebracht wäre, die große Verschiedenheit der Länge der Schuljahre dadurch auszugleichen, daß man das Schuljahr 1915/16, das erst mit dem 14. April beendet sein wurde, für alle Klassen gleichzeitig mit der vorzeitigen Entlassung des achten Jahrganges schließt, dann sofort die

Besetzung vornimmt und die Schüler in den neuen Klassen bereits einige Zeit vor Ostern unterrichtet. Auch die Vorausnahme der Elementarklassen könnte dann bereits vor Ostern erfolgen, kurz, es soll für 1916 eine Einrichtung getroffen werden, die sich in verschiedenen anderen deutschen Bundesstaaten, wo man das Schuljahr mit dem 31. März schließt und mit dem 1. April das neue beginnt, schon seit Jahren bewährt hat. Wie man erzählt, werden diese zunächst nur aus volkswirtschaftlichen Erwägungen hervorgegangenen Wünsche auch von pädagogischer Seite unterstützt. Die Beschlußfassung darüber unterliegt gegenwärtig den maßgebenden Behörden.

Seit Wochen bereitet es Schwierigkeiten, die insbesondere für die sächsische Bevölkerung in Sachsen notwendigen Kartoffeln zu beschaffen. Die Amtshauptmannschaften haben sich mit allen Kräften bemüht, alle größeren Vorräte in ihrem Bezirke der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Wer entgegen diesen Bemühungen Kartoffeln, die er weder für seinen eigenen Bedarf, noch für sein Vieh, noch als Saatgut braucht, nicht in den Verkehr gebracht haben sollte, hat sich am Gemeinwohl und an den zahlreichen seiner Vorkaufgenossen, die ihre Vorräte an den Markt gebracht haben, veründigt und gezeigt, daß ihm das eigene Interesse über das Vaterland geht. Daraus, daß er die Lage nicht gekannt habe, kann sich keiner dienen, ebensowenig darauf, daß es an Arbeitern und Gespannen gefehlt habe, um die Kartoffeln an den Markt zu bringen. Für beides zu sorgen, waren und sind die Verwaltungsbehörden bereit und wohl überall auch im Stande. Auch der Frost hat in den meisten Teilen Sachsens keine Rolle gespielt. In wenigen Tagen wird die sächsische Regierung eine Erhebung über die bei den Erzeugern vorhandenen Kartoffeln durch vereidigte Schätzer anstellen. Da wird es sich zeigen, ob etwa eine Minderheit von Kartoffelerzeugern ohne rechtfertigten Grund Kartoffeln vom Markt zurückgehalten hat. Es ist fast mit Bestimmtheit anzunehmen, daß es nur ganz vereinzelte Personen sind die sich in solcher Weise am Gemeinwohl vergangen haben, die es aber getan haben, werden damit rechnen müssen, daß ihre Namen der Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten werden.

(R. M.) Anonyme Anzeigen. Bei den Militärbehörden laufen ständig anonyme Zuschriften ein, in denen darauf hingewiesen wird, daß diese oder jene Behörde oder Firma für Beamte, Angestellte oder Arbeiter die Befreiung vom Heeresdienst auf dem Wege der Reklamation zu Unrecht erwirkt habe. Vielfach mögen die Briefschreiber von der guten Absicht geleitet sein, dem Vaterlande zu nützen. Im Deutschen Reich wird aber niemand, der wehrpflichtig und zum Kriegsdienst in irgend einer Form (in der Front, in der Etappe oder in der Heimat) tauglich ist, längere Zeit vom Heeresdienst befreit, wenn er nicht mit Wissen und Willen der Heeresverwaltung vor eine andere im Dienst des Vaterlandes gleichwertige Aufgabe gestellt ist, wie dies zum Beispiel bei anfertigung dringenden Kriegsbedarfes, bei Arbeiten zur

die Volksernährung und ähnlichem mehr der Fall ist. Eines aber muß auf das dringendste gefordert werden: Wer glaubt, Mittelungen über vermutete Unzulänglichkeiten dieser Art machen zu müssen, der möge auch, wie es der deutschen Sitte entspricht, den Mut haben, mit seinem Namen für die Sache einzutreten. Nur dadurch erwirkt er sich ein Anrecht darauf, daß der Fall untersucht wird.

Herstellung von Fleischkonserven und Würstwaren. Zur Herstellung von Würstwaren dürfen folgende Teile von Schweinen nicht verwendet werden: Keulen, Beine, Rücken, Sped und Schmer. Diese Teile müssen in derselben Richtung, wie sie bisher üblich war, zur Abgabe an die Verbraucher gelangen. Mehr als die Hälfte dieser Teile darf nicht gepöbelt oder geräuchert werden. Die sonstigen Teile der Schweine dürfen ohne Rücksicht auf ihr Gewicht zur Herstellung von Würstwaren verwendet werden. Für Rind- und Schaffleisch, das in Verbindung mit Schweinefleisch zu Fleischwurst verarbeitet wird, fällt die Beschränkung auf ein Drittel des Gewichts der ausgeschlachteten Tiere weg. Die Herstellung von Dauerwurst wird untersagt. Betriebe, die bei fabrikmäßiger Herstellung den überwiegenden Teil ihrer Erzeugung nicht unmittelbar an die Verbraucher abgeben, ist zu gestatten, monatlich bis zu einem Drittel derjenigen Fleischmenge zu Würstwaren zu verarbeiten, die sie im Monatsdurchschnitt der Zeit vom 1. Oktober 1915 bis zum 31. Dezember 1915 verarbeitet haben. Betriebe, die von dieser Vorfrist Gebrauch machen wollen, bedürfen hierzu der Zustimmung der zuständigen Behörde. Dem Antrage ist der Nachweis über den Anteil des unmittelbaren Absatzes an Verbraucher am Gesamtumsatz und über die Durchschnittsverarbeitung in den Monaten Oktober bis Dezember 1915 beizufügen. Die Zustimmung ist widerruflich.

Dresden. Aus Verzweiflung über den Tod ihres Mannes erschoss am Sonntag die Dresdener Kaufmanns-Gherau Roscher ihre beiden drei- bzw. fünfjährigen Kinder und darauf sich selbst, als sie zum Besuch bei ihren Eltern in Baugen wollte. Dort hatte sie am Sonnabend abend erfahren, daß ihr Gatte im Felde gefallen sei.

Am Montag ist der an der Dreikönigs-Kirche zu Dresden-Neustadt als Kirchen- und Wehner seit 47 Jahren angestellte Erich Brodowicz unter dem Verdacht große Unterschlagungen begangen zu haben verhaftet worden. Der ungetreue Beamte, der jetzt im 63. Lebensjahre steht, genöß nicht nur das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten, sondern belledete auch viele Ehrenämter. Nach den bisherigen Feststellungen sollen die unterschlagenen Summen etwa 40000 Mark betragen.

Die Erkenntnis, daß der Plan der Gründung einer Zigaretten-Einkaufszentrale einen Mißgriff bedeutet, bricht sich mehr und mehr Bahn. Im weitestgrößten Teil der beteiligten Kreise ist man sich darüber nicht im Zweifel. Die Hamburger Händler und die Hamburger Regierung, der größte Teil der Bremer Händler, die gesamten Dresdener Händler haben gegen diese Zentrale protestiert, ebenso die wirtschaftliche Mehrheit der Zigarettenindustrie. Man ist auch der Überzeugung, daß die Zentrale, obgleich sie noch gar nicht richtig in Tätigkeit gesetzt ist, jetzt schon sehr schädlich gewirkt hat. Allein die Nachricht von ihrer Gründung hat im Orient eine Preissteigerung

herbeigeführt. Die Auffassung, daß die Rücksicht auf unsere Valuta die Einrichtung der Zentrale recht eigentlich könnte, hat sich auch als falsch erwiesen. Es liegen große Lager im Ausland, die bereits bezahlt sind. Es wäre ein großer Verlust für Deutschland, wenn die Einfuhr dieser Lager erschwert würde. Jetzt ist auch Mandelbaum gegen dessen Mitgliedschaft in der Zentrale von einem großen Teil der Industriellen Protest erhoben worden war, nebst seinem Einführer Brandes aus der Zentrale ausgeschlossen. Man betrachtet allgemein den Plan der Gründung einer solchen Zentrale als nunmehr absolut unmöglich und gescheitert. Sollte aber wider Erwarten an dem Gedanken der Schaffung der Zentrale doch festgehalten werden, so müßte ihr Sitz nach Dresden gelegt werden, weil hier die Hauptinteressenten und informierten Fachleute sich befinden, und weil stichhaltige Gründe für die Errichtung der Stelle in Berlin dieser Tatsache nicht entgegengehalten werden können.

Tharandt. Aus einem Berichte der hiesigen Forsthochschule geht hervor, daß sämliche Hörer im Felde stehen. Von den neun Professoren der Hochschule befinden sich vier im Heeresdienst, außerdem sämtliche Assistenten.

Pulsnik. Als ein „Feldgrauer“ von vier kürzlich seinen Posten im Schützengraben bezogen hatte, kam ihm aus dem nur etwa 40 Meter vor ihm liegenden feindlichen Schützengraben ein Gegenstand entgegengeschossen, der sich bei näherem Zusehen als eine Blechbüchse erwies. In dieser befand sich ein Fettel mit französischer Schrift, deren Inhalt nach deutscher Uebersetzung wie folgt lautet: Kamerad! Solltest Du nicht meiner Meinung sein, daß wir uns viel besser befinden würden zu Hause bei unseren Frauen und Kindern? Warum schlagen wir uns? Nicht für uns sondern für die großen Kapitalisten, die bloß über uns lachen. Wenn Du jemals wieder nach Frankreich kommst, so laß ich Dich ein, bei mir Grand Magazin de Faences 30 Rue de Rivoli, Paris, Champagner zu trinken. Wasche es wie ich, schreibe mir etwas und sage mir Deine Meinung.

Chemnitz. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die in der letzten Zeit in unserer Stadt beobachtete Störung in der Kartoffelfuhr als beseitigt anzusehen. Es sind nicht nur vollkommen ausreichende Eingänge vorhanden, sondern auch reichliche Zufuhren bereits unterwegs.

Delsnitz i. E. Die aus dem hiesigen Arbeitslager entwichenen 3 Kriegsgefangenen Franzosen sind im Walde bei Adorf i. B. wieder aufgegriffen worden.

Zwickau. Die Kohlenbergwerke des Zwickauer und Lugau-Oelschläger Steintohlenreviers erhöhen vom 1. März an die Teuerungszulagen ihrer Belegschaften.



Zwei Kaiser
ZIGARETTEN
TRUSTFREI
5 1/2 bis 10 Pfg.
Sonne

